

Nichts von der Stange

Innovationen zum Angreifen, Erleben und Ausprobieren werden im Technologiepark der IT-Messe ITnT gezeigt. Forscher präsentieren spektakuläre Neuentwicklungen, die weit mehr sind als wissenschaftliche Versuchsballons.

Natürlich wird es auch kleine Preise zu gewinnen geben“, lockt Georg Niklfeld, Teamleiter des Forschungszentrums Telekommunikation Wien (FTW). Wer Lust hat, kann am Messestand des FTW eine kleine Pause einlegen und an einem Quiz à la Millionenshow teilnehmen. Doch statt Armin Assinger wartet im Technologiepark der IT-Messe ITnT geballte Technik. Das Wissensduell wird per Mobiltelefon ausgetragen – mit allen erdenklichen multimedialen und interaktiven Aspekten. So wird die Quizfrage vom Präsentationsserver des FTW auf die Besucherhandys übertragen. Dann haben die Teilnehmer 20 Sekunden Zeit, um zu antworten. „Und das können sie durch Berührung, Text- oder Spracheingabe tun“, so Niklfeld.

Multimedia und Interaktivität liegt auch den Geschäftsanwendungen zugrunde, um die es im Technologiepark eigentlich geht. So kann ein Businessuser bequem auf seinem Handy oder PDA auswählen, ob er eine Mail lieber als Text lesen oder sie als Sprachnachricht hören will.

Simulationstools. Das Prinzip „Angreifen, Ausprobieren und Erleben“ soll auch auf den anderen Ständen des Technologieparks im Vordergrund stehen. Neben der am Podium diskutierten Praxis will man den Besuchern neue Technologien hautnah vorführen. Die universitären Forschungsinstitute und Spin-offs zeigen auf der Messe Prototypen und Anwendungen, die zwar bereits real existieren, aber noch nicht vermarktet sind.

Dabei haben sich die meisten Aussteller auch schon in der Wirtschaft einen Namen ge-



Von virtuellen Welten, elektronischen Etiketten und Handy-Quizshows: erlebbare Innovationen im Technologiepark

macht. So etwa die RISC Software GmbH, ein Spin-off der Kepler Uni Linz. Als der europäische Flugzeughersteller EADS mit seinem Simulationsprogramm für Belastungstests an die Grenzen des Machbaren stieß, wurde die Kepler-uni beauftragt, ein Rechenmodell zu entwickeln, das die Praxistauglichkeit der CAD-Konstruktionspläne in nur wenigen Stunden überprüft. „Das dauerte bisher Tage oder gar Wochen“, so Projektleiter Peter Stadelmeyer. Dafür steht ein Folgeprojekt mit anderen universitären Partnern bereits unmittelbar bevor. Auf der Messe will man freilich nicht die Flugzeugindustrie anspre-

chen, sondern „alle, die ihre Geschäfts- und Fertigungsprozesse optimieren wollen“, so Stadelmeyer.

Virtual Reality. Schöne, neue virtuelle Welten können die Besucher am Stand des VRVis Forschungszentrums mit zumindest fast allen Sinnen in sich aufnehmen. „Wir wollen Daten virtuell erlebbar machen“, so der wissenschaftliche Leiter Helwig Hauser über die 3-D-Modelle, die bereits ihre Interessenten und Abnehmer in den Bereichen Medizin, Architektur und in der Industrie gefunden haben. Der Automobilhersteller Eybl setzt etwa die Werkzeuge von VRVis ein, um die Bezüge der Innenräume in neuen Fahrzeugkonstruktionen zu simulieren. Doch auch Chirurgen müssen sich ein erkranktes Organ zunächst räumlich vorstellen können, bevor sie das Messer ansetzen, beschreibt Hauser die vielfältigen Einsatzmöglichkeiten der Visualisierungs- und Darstellungstechnologien.

Termin & Ort

ECAustria Technologiepark
Reed-Messe ITnT
Messezentrum WienNeu
15. – 17. 02. 05
www.itnt.at

Next Generation Media. Wer immer noch gewohnt ist, dass es für TV, Internet und Video nun mal drei getrennter Endgeräte bedarf, der kann am Stand der Telekom Austria die totale mediale Verschmelzung erleben.

Next Generation Media (NGM) heißt die Technologieplattform, mit der die Telekom um neue Breitbandkunden wirbt. „Wir stehen vor dem Kampf ums Wohnzimmer“,

ecaustria

www.ecaustria.at

Die Info-, Service- und Veranstaltungsplattform für E & M-Business

ECAustria Technologiepark auf der IT'n'T

**Breaking Results of Applied Research –
Innovative Technologien der Zukunft**

15. – 17. Februar 2005, Messezentrum Wien, Halle C

ITnT

Fachmesse für
Informationstechnologie
und Telekommunikation
15. – 17. 02. 05
Messezentrum Wien,
Messeplatz 1, 1020 Wien



Innovationen im Technologiepark

CURE – Center for Usability Research & Engineering

- Usability und Design für Benutzerschnittstellen

www.cure.at

Cyberschool

- Projekte des Schülerwettbewerbs für neue Medien

www.cyberschool.at

Electronic Commerce Competence Center (EC3)

- Neuentwicklungen für Suchmaschinen und Datenaustausch
- Visualisierte Produktentwicklung

www.ec3.at

Research Studios Austria

- E-Learning für alle Endgeräte
- Geo-Intelligence

www.researchstudio.at

Softwarepark Hagenberg

- Local Positioning Measurement Technology (LPM): Radartechnologie zur Vermessung von Fahr- und Bewegungslinien
- Techniken zur Isolierung, Vermessung und Verfolgung von Objekten in 2D und 3D

www.softwarepark.at

RISC Software GmbH

- Planungs- und Simulationstools für die Konstruktion von Anlagen und Maschinen

www.risc-software.at

Tricon

- RFID Smart Gate: Technologien zum Finden und Suchen von Gegenständen

www.tricon-austria.at

Forschungszentrum Telekommunikation Wien (FTW)

- Innovative mobile Kommunikationsformen und Ultrabreitbandtechnologie für drahtlose Netze im Nahbereich

www.ftw.at

Telekom Austria

- Next Generation Media (NGM): Anwendungen für TV, Internet, Video und E-Commerce verschmelzen auf beliebigen Endgeräten.
- Ipv6: Die neue Internetgeneration und ihre neuen multimedialen Möglichkeiten

www.telekom.at

VRVis – Zentrum für Virtual Reality und Visualisierung

- Virtual Reality Software und Visualisierungssoftware

www.vrvis.at

nennt TA-Vorstandsdirektor Rudolf Fischer sein strategisches Hauptziel für NGM. Vielfältige Anwendungsszenarien vom Future Home bis zum Smart Work sollen auf der ITnT zum Einstieg in die schöne neue Breitbandwelt anregen. Zusätzlich werden die technischen Möglichkeiten der zukünftigen Internetgeneration Ipv6 demonstriert.

Benutzer & Verhalten. Gleichgültig, ob es nun um Produktentwicklung oder Internetgenuss im Wohnzimmer geht – „die Systeme werden nur dann erfolgreich sein, wenn sie von den Benutzern angenommen und mit den Benutzern gemeinsam entwickelt werden“, meint Peter Messner, Projektkoordinator bei „cure“. Das „center for usability research & engineering“, wie das Forschungsunternehmen in voller Länge heißt, präsentiert auf

der ITnT ein „Usability & User Experience Theater“. „Wir werden dort ein kleines Labor aufbauen und Besucher einladen, einen Webshop zu testen“, so Messner. Die gestellte Aufgabe lautet, einen Artikel im Webshop einzukaufen. Diese Szene wird für die übrigen Besucher auf eine große Leinwand projiziert und das Nutzerverhalten live von den Experten kommentiert.

Zusätzlich wollen die Wissenschaftler drei EU-Forschungsprojekte vorstellen, bei denen softwaregesteuerte mobile Systeme erforscht werden. cure wird auf der ITnT einen Gemeinschaftsstand mit usecon belegen. Beide kooperieren auch sonst eng miteinander. usecon operiert dabei als direkter Beratungspartner für die Wirtschaft. „usecon hilft dabei, neue Services benutzergerecht zu entwickeln“, so Messner.

Sprechen statt Tippen. Tastatur und Maus zu bedienen muss nicht jedermanns Sache sein – schon gar nicht in jeder Lebenssituation. Das Electronic Commerce Competence Center (EC3) entwickelte deshalb Suchtechnologien, mit denen man durch die Eingabe von „natürlicher Sprache“ fündig wird. Am Beispiel „Tiscover Powersearch“ können Besucher das live ausprobieren und das System mit Anfragen wie „Ich suche ein Zimmer in der Innenstadt von Innsbruck mit Dusche und Internetanschluss“ testen. Ebenfalls am Stand des EC3 wird den Besuchern vor Augen geführt, wie elektronischer Datenaustausch zwischen verschiedenen Geschäftspartnern optimalerweise aussehen sollte. Durch die so genannte Harmonise-Technologie des EC3 wird der Datenaustausch zwischen den Akteuren deutlich vereinfacht, aufwändige Konvertierungsprozeduren können somit entfallen. Weitere Schmankerln für die echten IT-Spezialisten unter den Besuchern sind die Tools für visualisierte Produktentwicklung. EC3 und die Partnerfirma prolytic präsentieren auf der ITnT DELI, ein Werkzeug zur Unterstützung eines Produktentwicklungsprozesses. Damit lassen sich Auswirkungen von Produktveränderungen auf Marktsegmente und Kundenschichten visualisieren.

Waren verfolgen. Erfolgreiche Forschungsarbeit hat auch das Technologieunternehmen der Trierenberg-Gruppe entwickelt die Technologie zur berührungslosen Identifikation von Objekten per Funk (RFID-Technologie) weiter. In konkreten Projekten konnte Tricon bereits demonstrieren, wie sich die elektronischen Etiketten in einem günstigen Preis-Leistungs-Verhältnis einsetzen lassen. Für den deutschen Textilhersteller Gerry Weber installierte man die Transponderkennzeichnung von über 20.000 Kleidungsstücken. Das hat nicht nur die Materiallogistik vom Hersteller bis zum Endkunden optimiert und manuelle Zwischenschritte überflüssig gemacht, sondern auch den Kleiderschwind des Modellerstellers praktisch eliminiert. Potenzielle Langfinger auf der Messe sollten sich in Acht nehmen.

Petra Denk

ecaustria

Die Info-, Service- und Veranstaltungsplattform für E & M-Business

ECAustria Anwenderforum auf der IT'n'T

IT&T Beyond Offering – Best Practice aus Kunden- & Anwendersicht

15. – 17. Februar 2005, Messezentrum Wien, Halle C

ITnT Fachmesse für InformationsTechnologie und Telekommunikation
15. – 17.02.05, Messezentrum Wien, Messeplatz 1, 1020 Wien

www.ecaustria.at

